

Vorwort des Herausgebers

Weil Entwicklung wichtig ist - Systemische Impulse für Pädagogik, Erziehung und Beratung

In den letzten Jahren beschäftigte ich mich immer mehr mit den Möglichkeiten, aus der systemischen Therapie stammende Grundhaltungen und Methoden in die Pädagogik und Erziehung zu implementieren. Meine Versuchsfelder dafür waren die Heimpädagogik, Lehrerfortbildungen und viele Erziehungsberatungen, die ich mit Eltern geführt habe. Vor allem in der Heimerziehung, die mir als Supervisor gut bekannt ist, gab es in der Vergangenheit einige Coachingprozesse und Konzeptentwicklungen, die ich begleiten und anregen durfte, in denen ich die Möglichkeiten und Grenzen einer systemischen Pädagogik ausloten konnte. Was mir besonders auffiel war, wie schwer es vielen Pädagogen und Erziehern fällt, traditionelle machtbasierte Erziehungsansätze in Frage zu stellen und zu erkennen, dass ihr Umgang mit Konsequenzen, Strafen und die Art und Weise ihrer Grenzsetzung gegenüber Heranwachsenden weniger wirksam ist, als vermutet und dass es sicher lohnend wäre, mehr Vertrauen als Misstrauen in die Lernbeziehung zu investieren.

Viele Pädagogen halten sich für Experten und glauben zu wissen, was ein Kind, ein Jugendlicher für Werte einerseits und für Lernanregungen andererseits benötigt. Ich stehe diesem Expertendenken sehr skeptisch gegenüber, weil mich meine Erfahrung als Vater von drei Kindern täglich lehrt, dass die Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit von Kindern und Erziehungssituationen stereotype Erziehungsstrategien immer wieder unwirksam werden lassen. Als Systemischer Therapeut und Supervisor erfahre ich das natürlich auch täglich in meiner Arbeit. Es ist unmöglich, ein lebendes System, wie ein Paar, eine Familie oder einen einzelnen Menschen von außen ziel- und vorhersagesicher zu steuern, zu erziehen. Manchmal scheint es vom Glück abhängig sein, ob ein Erziehungs- oder Lernprozess gelingt, insbesondere dann, wenn das Lernziel auf Persönlichkeitsentwicklung oder auf die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen abzielt.

Ich jedoch denke, dass Beratung, Erziehung und auch Pädagogik keine Glückssache ist, sondern dass bestimmte pädagogische und beraterische

Grundhaltungen die Chance wesentlich erhöhen können, wirksame Entwicklungsimpulse und Lernanregungen zu geben. Deshalb habe ich mich zur Organisation und Durchführung dieser Tagung entschieden. Sie soll vor allem Pädagogen, Erziehern aber auch Beratern Impulse geben, Erziehungs- und Lernprozesse für Lehrende und Lernende angenehmer zu gestalten. Wir wissen aus der Hirnforschung, dass Gehirne immer bestrebt sind zu lernen, dass sie ständig auf der Suche nach Erfahrungen und etwas Lernbarem sind. Doch wir nehmen auch wahr, dass viele Lernumwelten und Erziehungsgewohnheiten es den heranwachsenden Gehirnen schwer machen, zu lernen. Erkenntnisse der Neuropädagogik heben die enorme Leistungsfähigkeit von kindlichen und jugendlichen Gehirnen hervor und betonen, dass diese wohl nur schwer zu überfordern sind und dass die Gefahr eher in der Unterforderung und Demotivierung liegt. Langweiliges Pauken, Strafpredigten, erzieherische Konsequenzen, beziehungsloses Lernen oder Lernen in ungleichen Machtverhältnissen, Misserfolge, Strafen und Demütigung schränken den Lern- und Entwicklungshunger ein. (Braun & Meier, 2008)

Der erste Aufsatz in diesem Buch soll darum auch dem Thema Konsequenz und der Wirkungslosigkeit von Strafe gewidmet sein.

Diese Fachtagung mit ihren Beiträgen, Vorträgen und den vielen Workshops soll die Wahrnehmung für wirksame und nichtwirksame Lernanregungen von Pädagogen, Erziehern und Beratern im Alltag schärfen und Impulse für die Gestaltung von Lern- und Erziehungserfolgen geben.

Einige ausgewählte Vorträge und Workshops werden in diesem Buch von den Referenten schriftlich ausgeführt und so dem interessierten Leser und Tagungsteilnehmer zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleginnen Isabell Martin, Janine Born und Simone Bebermeyer für ihre Unterstützung bedanken. Natürlich hängt das Gelingen einer Tagung in erster Linie von den Referenten und ihren Vorträgen und Workshops ab und so gilt ihnen mein besonderer Dank. Die durchweg hochkarätige inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen, wie schon in den Aufsätzen zu sehen ist, macht die Tagung zu einem erfolgreichen Ereignis in Halberstadt.

Halberstadt, Februar 2013
Frank Natho